

Die Stadtzeitung

Publikation der Stadtverwaltung Leinefelde-Worbis

Ausgabe 34 - April 2021



Mit einer Million Euro fördert das Thüringer Umweltministerium das Wildtierprojekt des Bärenparks.

Foto: Natalie Hüniger

Fördermittel für die Bärenpark-Erweiterung

Thüringer Umweltministerium unterstützt Projekt mit einer Million Euro

Worbis. Einen Fördermittel-Scheck über 1 Million Euro hat die Thüringer Umweltministerin Anja Siegesmund Mitte März persönlich in den Worbiser Bärenpark gebracht.

Das Geld soll für den Ausbau des Bärenparks zu einem internationalen Kompetenzzentrum für Wildtiere verwendet werden. Noch in diesem Jahr wolle die Stiftung für Bären dazu in Worbis unter anderem eine weitere Freianlage errichten.

„Der Bärenpark in Worbis ist ein Leuchtturmprojekt, das weit über die Region hinaus strahlt. Er ist die erste Adresse in Mitteleuropa, wenn es darum

geht, Bären und Wölfe in ihrer natürlichen Umgebung und unter optimalen Haltungsbedingungen zu beobachten“, so die Ministerin. Mit der geplanten Erweiterung auf dem Iberg sei noch mehr möglich.

Der Bärenpark könne neue Aufgaben übernehmen, wie die Aufnahme und Unterbringung verletzter, kranker und verwaister Luchse, Wildkatzen oder Wölfe. Gleichzeitig soll die umweltpädagogische Arbeit verstärkt werden.

Jenseits der Flächen für Besucher bietet der Bärenpark künftig geschützte Rückzugsräume für verletzte, kranke und

verwaiste Tiere. Sie werden dort versorgt, gepflegt und auf eine Rückkehr in die Natur vorbereitet. In den folgenden Jahren soll das Kompetenzzentrum um ca. 30 Hektar erweitert werden. Bernd Nonnenmacher, Geschäftsführer des Bärenparks, ergänzt: „Am heutigen Tag haben wir einen Grundstein für eine Zusammenarbeit gelegt, die eine besondere Stellung in Thüringen und darüber hinaus einnimmt. Die Kooperation ist von europaweiter Bedeutung, denn dadurch entsteht ein wegweisendes Wildtierprojekt, das in Zentraleuropa einzigartig ist.“

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

Neues von der Landesgartenschau **Seite 2**

Hundeshagen möchte in Dorferneuerung **Seite 3**

Stadt unterstützt das Impfzentrum **Seite 4**

Leinebad wird moderner Wellness-Tempel **Seite 5**

Worbiser Frühlingsfest fällt 2021 aus **Seite 7**

Winterdienst absolvierte Stresstest **Seiten 8/9**

Gäste fühlen sich im Eichsfeld wohl **Seite 13**

Fury-Open-Air auf 2022 verschoben **Seite 15**



Stadtplaner Roland Senft, Silvio Mußmann, Vorsitzender der Gartenanlage „Ohne II“, Bernd Reinboth, Vorsitzender des Eichsfelder Kreisverbandes der Kleingärtner, Plan3-Landschaftsarchitekt Stefan Dittrich (von rechts) und weitere Vertreter machten sich vor Ort ein Bild. Fotos: Daniela Poppe

Kostenlose Plattform für Vereine

Eichsfeld. Die Thüringer Ehrenamtsstiftung legt den „Ehrenamtswegweiser“ neu auf. Im neuen „Thüringer Ehrenamtsportal“ können Interessierte nach Engagementmöglichkeiten in ihrer Region suchen. Gleichzeitig haben Vereine und gemeinnützige Organisationen die Möglichkeit, ihre Angebote bekanntzumachen und auf digitale Suche nach ehrenamtlich Aktiven zu gehen. Vor allem für kleinere, ländliche Vereine, die vielleicht nur begrenzt die Möglichkeit haben, Ehrenamtsangebote und –gesuche öffentlich zu verbreiten, weil eine Homepage und Social-Media-Accounts fehlen.

„Mit dem neuen ‚Ehrenamtsportal‘ stellen wir eine kostenfreie Plattform für Vereine und gemeinnützige Organisationen bereit, um jeder interessierten Person die jeweiligen Angebote aufzuzeigen – sei es nun, weil sie selbst Hilfe brauchen oder sich einbringen und in ihrer Region engagieren möchten“, so Frank Krätzschar, Vorstandsvorsitzender der Thüringer Ehrenamtsstiftung. Das Portal ist erreichbar unter www.thueringer-ehrenamtsportal.de.

5G-Ausbau kommt voran

Leinefelde-Worbis. Die Mobilfunk-Versorgung in Leinefelde-Worbis ist jetzt noch besser. Darüber informierte die Deutsche Telekom. Das Unternehmen habe dafür in den vergangenen drei Monaten einen Standort im Stadtgebiet mit 5G erweitert. Durch den Ausbau steige die Mobilfunk-Abdeckung in Leinefelde-Worbis in der Fläche und es steht insgesamt auch mehr Bandbreite zur Verfügung. Auch der Empfang in Gebäuden verbessere sich. Leinefelde-Worbis nehme von Beginn an Teil an der Entwicklung und habe damit einen digitalen Standortvorteil, so die Telekom.

Kleingärtner in die Planungen einbezogen

Gartenschau-Team und Landschaftsarchitekten bei Vor-Ort-Termin

Leinefelde. Zu einem gemeinsamen Informationsaustausch hatte die Stadt Leinefelde-Worbis in die Leinefelder Südstadt eingeladen. Gegenstand der Veranstaltung, an der auch die Erfurter Landschaftsarchitekten von Plan3 teilnahmen, war die Einbeziehung der Kleingartenanlage „Ohne II“ in die Planungen zur Landesgartenschau 2024 in Leinefelde.

Mit Hilfe einer umfangreichen Präsentation informierte Plan3-Geschäftsführer Stefan Dittrich die Vorsitzenden der Kleingartenanlagen „Ohne I“ und „Ohne II“ sowie den Vorsitzenden des Eichsfelder Kreisverbandes der Kleingärtner, Bernd Reinboth, über den aktuellen Stand der Planungen.

Hier ging es beispielsweise um die Neuplanung von weiteren Kleingärten, die Wegführung innerhalb der bestehenden Anlage, die Zuwegung zur Anlage mit der Möglichkeit einer Anlieferung,

die florale Gestaltung der Wege, die Begrenzungen im Außenbereich, die Strom- und Wasserversorgung, den Garagenrückbau sowie die Gestaltung und den Umbau des Vereinsheimes.

Stefan Dittrich betonte mehrfach, dass die Planung Grundlage für eine Diskussion sei. Zur weiteren Vorgehensweise seien die Informationen und Machbarkeiten der Kleingärtner von großer Bedeutung. Man wolle nicht an den Kleingärtnern vorbei, sondern mit ihnen planen, verdeutlichte der Diplom-Ingenieur.

So hatte man auch gleich ein offenes Ohr für Anregungen und Vorschläge der Kleingarten-Vorstände. Der Rückbau der Kleingartenanlage „Ohne I“ stand an diesem Tag ebenso zur Diskussion. Hier betonte Stefan Nolte, Fachamtsleiter des städtischen Bauamtes, dass es für die Abwicklung eine konkrete Zeitplanung gebe und die

betroffenen Kleingartenpächter in Abhängigkeit zur Förderung voraussichtlich bis zum Ende des Jahres entschädigt werden. Zudem werde der Eichsfelder Kreisverband schriftlich über die getroffenen Vereinbarungen auf dem Laufenden gehalten.

Um die Vorhaben der Planer zu erläutern und auf die Anregungen der Kleingärtner einzugehen, gab es in der Kleingartenanlage „Ohne II“ eine Vor-Ort-Besichtigung.

Das kommunale Gartenschau-Team um Stadtplaner Roland Senft ließ sich genau über den Sachstand ins Bild setzen. Man einigte sich auf ein weiteres Informationsgespräch mit den Pächtern im Mai dieses Jahres. Dort sollen dann auch die neuen Pläne der federführenden Landschaftsarchitekten und der Stadt vorgestellt werden. Gemeinsam möchte man so zu einer einvernehmlichen Lösung gelangen.



Der neue Spielplatz in der Ortsmitte entstand ohne Dorferneuerung. Aber die Hundeshagener wünschen sich mehr solcher Projekte.

Hundeshagen möchte in die Dorferneuerung

Hauptausschuss hat dem vorgeschlagenen Antrag einstimmig zugestimmt

Hundeshagen. Die Stadt Leinefelde-Worbis beantragt für den Ortsteil Hundeshagen die Anerkennung als Förderschwerpunkt in der Dorferneuerung für den Zeitraum 2022 bis 2026. Diesem Vorschlag hat der Hauptausschuss im März zugestimmt, zwei Wochen später hat der Stadtrat darüber abgestimmt.

Eine Voraussetzung dafür, dass der Ortsteil Hundeshagen zum ersten Mal Förderschwerpunkt der Dorferneuerung werden kann, ist die Erarbeitung eines Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes (GEK) nach den Vorgaben des Freistaates Thüringen. Dieses war bis Mitte März vorzulegen.

Die Gemeinde Hundeshagen fusionierte zum 1. Juli 2018 freiwillig mit der Stadt Leinefelde-Worbis. Am 1. Januar 2019 hatte der Ort 1180 Einwohner und verfügt derzeit über rund 55 Hektar bebaute Fläche sowie 1131 Hektar Gemarkungsfläche. Hundeshagen zieht sich als Straßendorf über zwei Kilometer in einem schmalen Tal längs der Nisse.

Nunmehr geht es um die



Das Mahnmal für die Opfer der Weltkriege müsste zum Beispiel saniert werden. Fotos: René Weißbach/Natalie Hüniger

Dorf-Innenentwicklung, die attraktive Gestaltung von Freiflächen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität, um ein aktives Miteinander der Dorfgemeinschaft, die Erhaltung der sozialen Infrastruktur sowie eine angemessene Nahversorgung.

Der in der Ortsteilratssitzung vom 25. August 2020 aufge-

stellte Dorferneuerungsbeirat hat für das GEK bereits eine ganze Reihe von Maßnahmen und Schwerpunkten für die Dorferneuerung in Hundeshagen erarbeitet. Auf der Liste stehen zum Beispiel der Neubau eines Dorfgemeinschaftshauses und die Sanierung von Turnhalle und Aula. Wichtig ist

den Ortsvertretern auch die Sanierung Turnhalle/ Aula. Es sollen Rad- und Wanderwege aufgewertet und ausgewiesen werden. Auch die Freiflächen und Parkanlagen im Dorf sollen attraktiver werden. Die Hundeshagener wünschen sich Verkehrsberuhigung im Ort, die Schaffung von sicheren und barrierefreien Bushaltestellen sowie Angebote für alternative Mobilitätskonzepte. Für Saal und Kegelbahn braucht man ein Nutzungskonzept. Wichtiger Schwerpunkt ist zudem die Schaffung bzw. Unterstützung von seniorengerechtem Wohnen. Digitalisierungsmöglichkeiten sollen geprüft werden. Ergänzt wird die Liste mit der Aufwertung des Friedhofes sowie von Sportplatz, Festplatz, Spielplatz und Freibad.

Durch die Bündelung und Realisierung dieser Maßnahmen werde es möglich sein, Hundeshagen zukunftsfähig zu gestalten, den veränderten Rahmenbedingungen im ländlichen Raum zu begegnen und den Ort lebenswert zu erhalten, heißt es in der Begründung zum Beschlussvorschlag.

Stadt unterstützt Impfzentrum in der Leinefelder Südstadt

Mitarbeiter helfen bei An- und Abmeldung, dem Ausfüllen von Formularen oder beim Registrieren



Stadtmitarbeiterin Gina Grimm (links) und Oberfähnrich Steve Kropfelder bei der Abmeldung im Impfzentrum in der Leinefelder Südstadt. Seit Ende Februar wurden hier auch Grundschullehrer und Erzieher geimpft. Fotos: René Weißbach

Leinefelde-Worbis. Seit etwa acht Wochen wird unter Leitung der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen im Impfzentrum in Leinefelde in der Händelstraße gegen das Coronavirus geimpft. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, sind Ärzte, Schwestern und weitere Helfer wie Impfmanager, Kräfte der Bundeswehr, Security und auch Mitarbeiter der Stadt Leinefelde-Worbis täglich im Einsatz.

Seit dem ersten Tag unterstützt die Stadt dabei auch direkt vor Ort. Ende Februar wurden am Wochenende hauptsächlich Erzieher und Grundschullehrer geimpft. An beiden Tagen waren jeweils zwei städtische Mitarbeiter im Schichtbetrieb im Bereich der An- oder Abmeldung tätig.

Zu den weiteren Aufgaben zählten die Hilfe für ältere Bürger beim Ausfüllen der Unterlagen sowie die Unterstützung



Auch das Temperaturmessen gleich am Eingang des Impfzentrums oder Unterstützung bei der Organisation gehörten mit zu den Aufgaben, bei denen die Stadt ihre Hilfe angeboten hat.

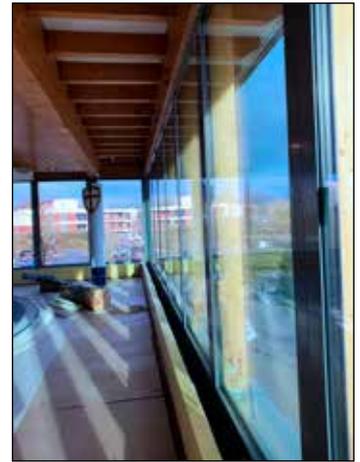
beim Einlass und die Einweisung auf den Parkplätzen vor der ehemaligen POS 4.

„Auch wenn es sicherlich noch Probleme bei der Bereitstellung von Impfstoff gab, so äußerten sich doch viele, die das Impfzentrum schon besucht haben, sehr zufrieden über die Organisation“, weiß Ordnungsamtschef Günther

Fiedler. Insgesamt sei sich die Stadt der Wichtigkeit der Aufgabe bewusst. So wurde das Impfzentrum der Kassenärztlichen Vereinigung, welches vom Landkreis Eichsfeld zur Verfügung gestellt wurde, bei der Beschilderung der Parkplätze im Umfeld und durch die Bereitstellung von Liegen unterstützt. Aber nicht nur hier hilft



die Stadt Leinefelde-Worbis. Eine Mitarbeiterin, die eine medizinische Ausbildung hat, wurde durch das Deutsche Rote Kreuz (DRK) zum Abnehmen des Anti-Gen-Schnelltests eingewiesen. Sie hat somit die Befähigung, entsprechende Corona-Schnelltests bei den Mitarbeitern der Stadtverwaltung durchzuführen.



An allen Ecken wurde geschraubt, gebohrt, gesägt und gewerkelt. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen: Maritimes Flair, ein durchdachtes Raumkonzept und neue funktionale Bereiche dominieren jetzt das Innere des Leinefelder Erlebnisbades. Fotos: Simone Haase

Leinebad mausert sich zum modernen Wellness-Tempel

Gäste dürfen sich auf neues Raumkonzept freuen. Mehr Platz für medizinische Anwendungen

Leinefelde. Die Zeit des behördlich angeordneten Corona-Lockdowns nutzte die Sport- und Freizeit GmbH der Stadt Leinefelde-Worbis, um im Leinebad zahlreiche Umbauten anzugehen. So wurde in einem ersten Schritt die in die Jahre gekommene zweiglasige Fensterfassade im Eltern-Kind-Bereich komplett gegen eine Dreischichtverglasung ausgetauscht. Um eine höhere Energieeffizienz zu erreichen und damit Kosten zu sparen, sollen diese Sanierungsmaßnahmen später nach und nach in allen anderen Bereichen umgesetzt werden. Neu im Bad ist auch der Föhnbereich samt langer Sitzbank, der in den hinteren Teil des Gebäudes verlegt



Die energetische Sanierung der Fensterfassade im Eltern-Kind-Bereich gehörte zu größeren Arbeitseinsätzen. Foto: Simone Haase

wurde, um den Lautstärkepegel an Kasse und Salzgrotte zu senken. Und dort, wo sich vorher die Gäste ihre Haare trock-

neten, entstanden zwei neue Anwendungsräume. Hier soll es auch mit Blick auf das neue Hotel in direkter Nachbarschaft

Wellness-, Kosmetik- und Massageangebote geben. Sogar eine Fußpflege sei dort zukünftig vorstellbar, heißt es aus dem Leinebad. Auf einem großen Monitor sind jetzt aktuelle Informationen und Angebote einsehbar. Neu foliert präsentieren sich die Fenster im Umkleebereich. Passende Farben und beleuchtete Spiegel-Elemente an den Wänden betonen das maritime Flair und sorgen für eine echte Wohlfühlatmosphäre. Im Laufe des Jahres sollen schließlich noch die alten Wasserpumpen gegen modernere getauscht werden. Die sind dann mit dem Kassensystem verbunden und arbeiten energiesparend nach dem tatsächlichen Bedarf.



Masken, Abstand, frische Luft. Für die ersten Videokonferenzen stand im Leinefelder Rathaus Wasserturm ein eigener Bereich zur Verfügung. Der Umzug in einen größeren Raum bietet jetzt noch mehr Platz und verbesserte Technik. Foto: René Weißbach

Online-Meetings sparen der Stadt Zeit und Geld

Kommune reagiert früh auf coronabedingte Kontaktbeschränkungen. Neuer Raum für mehr Platz

Leinefelde-Worbis. Weil die Corona-Pandemie persönliche Zusammentreffen in größeren Gruppen seit März 2020 nahezu unmöglich gemacht hat, mussten dringend notwendige Meetings und Sitzungen innerhalb der Stadtverwaltung immer öfter in die digitale Welt verlegt werden. Dafür galt es, früh die technischen Voraussetzungen zu schaffen.

Mit Microsoft Teams, Zoom-Meeting, Skype, Go to Meeting oder Web Ex standen gleich mehrere kostenpflichtige Software-Lösungen zur Auswahl. Aber auch mit den Gratis-Angeboten von Google oder Facebook machten sich die städtischen IT-Spezialisten vertraut, wägen Vor- und Nachteile sowie datenschutzrechtliche Eigenschaften gegeneinander ab. Letztendlich entschied man sich für die Zoom-Variante, die zwar eine monatliche Lizenz voraussetzt,



Ein zusätzlicher Monitor direkt auf dem Konferenztisch bringt die Gesprächsteilnehmer noch näher zusammen. Foto: Luisa Hellrung

dafür aber das beste Gesamtpaket für die städtischen Anforderungen bot. Kosten konnten zudem ab Januar mit der Umstellung auf ein Jahres-Modell eingespart werden. Waren es zu Beginn der Pandemie hauptsächlich interne Beratungen eines eigens zusammengestellten Corona-Krisenstabes bestehend aus Vertretern der Stadt, der Eichsfelder Polizei

und der Wohnungsgesellschaften, kamen im Laufe der kommenden Wochen und Monate viele weitere virtuelle Treffen hinzu. Eigens dafür wurde Ende August im Leinefelder Rathaus "Wasserturm" ein spezieller Videokonferenz-Raum mit allem nötigen Equipment ausgestattet. Beamer- und Kamertechnik sowie ein empfindliches Konferenzmikrofon ermöglich-

ten den Teilnehmern ein noch besseres Arbeiten mit ihren Gesprächspartnern. Neu angeschafft werden mussten lediglich die Kamera und das Mikrofon. Die restliche Technik kam aus vorhandenem Bestand. Weil die Anzahl der virtuellen Konferenzen stetig steigt und der Platz für weitere Mitarbeiter wegen der geltenden Abstands- und Hygieneregeln nicht mehr ausreicht, steht im April der Umzug in einen noch größeren Raum im Rathaus der Leinestadt an.

Durch die derzeit über 20 monatlichen Videokonferenzen, Online-Schulungen und internen rein digitalen Beratungen mit Laptops und Tablets der eigenen Mitarbeiter fallen für die Stadt und ihre Partnerzeit- und kostenintensive Reisen ins gesamte Bundesgebiet weg. Zusätzlich werden persönliche Kontakte auf ein Minimum reduziert.

Worbiser Frühlingsfest muss abermals abgesagt werden

Über Wipperfest im September soll nach Möglichkeit im Juni entschieden werden

Leinefelde-Worbis. Die Corona-Pandemie hat auch das öffentliche Leben in Leinefelde-Worbis nachhaltig verändert. Niemand hat sich vor einem Jahr vorstellen können, dass die Beschränkungen, die sich durch alle gesellschaftlichen Ebenen ziehen, so lange Bestand haben werden. So ist im Frühjahr 2021 noch immer nicht absehbar, wann genau sich die Lage wieder normalisiert, man wieder Freunde und Familie treffen, große Feste feiern, Gaststätten besuchen, shoppen oder in den Urlaub reisen kann.

Auch die Werbegemeinschaft Worbis hat jetzt schweren Herzens die nächsten unliebsamen Entscheidungen treffen müssen. Zwar sind die Infektionszahlen im Eichsfeld zuletzt zurückgegangen, doch Hoffnung, dass das traditionelle Frühlingsfest in Worbis wieder stattfinden kann, gibt es nicht mehr. „Es wäre sicher vergebene Mühe, es zu planen und dann doch wieder abzusa-gen - nach aktuellem Stand der Dinge“, teilt die Werbegemeinschaft mit. Bis Mitte März soll-



Diese unbeschwerte Atmosphäre wie beim Worbiser Frühlingsfest wünschen sich alle zurück. Aber leider ist noch nicht absehbar, wann sich die Menschen wieder in großer Zahl begegnen können. Das Frühlingsfest 2021 muss leider ausfallen. Archivfoto: Werbegemeinschaft Worbis

ten die Händler sich entscheiden, ob sie 2021 beim Heimatshoppen mitmachen wollen. Da auch hierfür bisher keine verlässlichen Aussagen möglich sind, will Worbis beim Heimatshoppen 2021 aussetzen.

Die Entscheidung, ob das Wipperfest im September stattfinden kann, wolle man im Juni treffen. Man hoffe, dass sich die Politik bis dahin äußern werde, ob, wann und in welcher Form Veranstaltungen wieder

geplant werden können. Aber eine gute Nachricht gab es auch: Der Waldspielplatz am Sonneneck, den die Werbegemeinschaft finanziell unterstützt hat, ist fertig und die Kinder seien darüber glücklich.

Fundsachenversteigerung

Rechtmäßige Eigentümer können ihren Anspruch noch geltend machen



Regelmäßig organisiert die Stadt eine Versteigerung. Archiv-Foto: René Weißbach

Leinefelde-Worbis. Meistbietend versteigert werden Gegenstände, die von Juni 2017 bis März 2020 im Fundbüro der Stadt Leinefelde-Worbis abgegeben wurden. Dazu gehören zahlreiche gebrauchte Fahrräder, diverse Kleidungsstücke, Armbanduhren, Schmuckgegenstände, eine Spielzeugkiste, Brillen, Mobiltelefone, Fotoapparate, Rucksäcke, Werkzeugkisten sowie ein neuer Drucker der Marke Canon. In sämtlichen Fällen haben die Finder auf den Gegenstand verzichtet. Eine Gewährleistung für den Wert sowie die Funktionsfähigkeit

der Fundgegenstände wird nicht übernommen. Die Eigentümer werden gemäß §§ 980, 981, 983, 384 BGB aufgefordert, innerhalb von sechs Wochen ab Datum der Bekanntmachung ihre Rechte im Bürgerbüro, Rathaus "Wasserturm" in Leinefelde wahrzunehmen. Nach Ablauf dieser Ausschlussfrist können keine Rechte mehr an den Fundgegenständen geltend gemacht werden. **Über den genauen Termin der Versteigerung informieren wir rechtzeitig auf unserer Homepage www.leinefelde-worbis.de.**

Grünschnitt entsorgen

Eichsfeld. Die Grünschnittannahmestellen am Stadion in Worbis und in der Breitenhölzer Straße 47 in Leinefelde (ehemalige Straßenmeisterei) weiten ihre Öffnungszeiten zur Sommersaison wieder aus. So können private Grundstückseigentümer des Stadtgebietes ihren Baum- und Strauchschnitt in haushaltsüblichen Mengen jeweils freitags von 15 bis 18 Uhr und samstags zwischen 10 und 15 Uhr kostenlos abgeben. Die Stadt appelliert nochmals an die Bürger, weder Grünschnitt noch andere Bioabfälle an Wegrändern, auf Feldern oder im Wald zu entsorgen.

Winterdienst kämpft gegen Schnee

Bauhof ist zehn Tage lang Tag und Nacht in allen Ortsteilen im Einsatz, um Straßen und Wege zu räumen



Am schnellsten musste an neuralgischen Punkten wie zum Beispiel Fußgängerüberwegen geräumt werden. Foto: René Weißbach



Auch in den Ortsteilen, wie hier in Breitenbach, kam schwere Technik zum Einsatz, um den Schnee zu beseitigen. Foto: Gregor Hausmann



Kalttohmfeld war zeitweise von der Außenwelt abgeschnitten. Hier kam noch in der Nacht der Radlader zum Einsatz. Foto: S. Lauterbach

Leinefelde-Worbis. Festgefahrene Lkw, unpassierbare Straßen und Gehwege. Der heftige Wintereinbruch mit teils meterhohen Schneeverwehungen stellte den Winterdienst der Stadt Leinefelde-Worbis vor große Herausforderungen. Mit 16 Fahrzeugen und einer 35 Mann starken Einsatztruppe waren die Mitarbeiter seit den ersten Schneefällen am 7. Februar durchgängig rund um die Uhr im Drei-Schicht-System im Einsatz. Dabei sind sie für ein Streckennetz von rund 400 Kilometern inklusive der Gehwege verantwortlich.

Klar geregelt sind die Prioritäten: Hauptstraßen, Buslinien – inklusive ihrer 59 Haltestellen – Fußgängerüberwege, Ampelanlagen, Rettungszufahrten, Ortsdurchfahrten und -verbindungsstraßen stehen ganz oben auf der Dringlichkeitsliste und werden vorrangig geräumt. Eine sogenannte Anliegerpflicht hat die Stadt außerdem vor Trauerhallen, Feuerwehren und Dorfgemeinschaftshäusern. Danach erst folgen Stück für Stück die Nebenstraßen.

Um den Begegnungsverkehr in den Innenstädten wieder zu ermöglichen und dringend benötigte Parkbuchten zu räumen, hatte man bereits einen Tag nach dem Schneesturm in Leinefelde und Worbis mit dem aufwendigen Abtransport der weißen Pracht begonnen. Unterstützung gab es hier vom Land- und Forstwirtschaftsbetrieb der Stadt, dessen Mitarbeiter sofort mit Traktor und Teleskoplader anrückten. Vier Radlader, drei Traktoren und zwei Lkw waren zusätzlich Tag und Nacht im Einsatz. Um zahlreiche Dächer von Schneelasten zu befreien, leistete der neue Roto-Teleskoplader der städtischen Tochter KLW hervorragende Dienste. Nur 48 Stunden später rollten die Maschinen dann auch durch die Ortsteile. Und während die Räumkommandos bei zweistelligen Minusgraden und widrigsten Bedingungen dafür sorgten,

dass möglichst schnell wieder Normalität einkehrt, liefen die Telefondröhte im Bauhof heiß. In nur drei Tagen registrierten die Mitarbeiterinnen über 600 Anrufe. Bei 95 Prozent davon handelte es sich um Beschwerdeanrufe von Bürgern, denen entweder das Räumen nicht schnell genug ging oder welche die Arbeit des Bauhofes in anderer Weise kritisierten. Nur fünf Prozent bedankten sich für die Mühe.

Auch in den Sozialen Medien mussten die Winterdienstler einiges einstecken. Menschen aller Bildungsschichten und Altersgruppen, meist hinter phantasievollen Namen oder Katzenprofil-Fotos versteckt, machten ihrem Ärger etwa über die schlechte Zuwegbarkeit ihrer Grundstücke oder die „unzumutbare Situation“ auf Gehwegen Luft. Vom gemütlichen Sofa aus ließ sich das mühevoll Räumen der Straßen und Plätze scheinbar besonders gut kritisieren:

„Hat der Bauhof heute Urlaub oder warum fährt kein Winterdienst? Sollte doch kein Problem sein, bei den ganzen tollen Fahrzeugen, die investiert w u r d e n “, fragte zum Beispiel Martin R. in einem öffentlichen Post auf Facebook, den er vorsorglich mit dem Wort „Ironie“ markierte. „Das lässt hier zu wünschen übrig, in Berlin sind ab 7 Uhr morgens die Bürgersteige frei“, zog eine andere Userin den Vergleich Leinefeldes mit Deutschlands Hauptstadt. Und zum Räumen könne man doch „Arbeitslose oder Asylanten“ nehmen. Aber nicht nur in der vermeintlichen Anonymität des Internets, sondern auch draußen auf der Straße



massen und hässliche Kommentare

n. Dafür bekommen die Mitarbeiter nicht nur Lob, sondern müssen auch jede Menge „Prügel“ einstecken

mussten sich die fleißigen Bauhofmitarbeiter von Passanten und Anwohnern einiges an Beleidigungen weit unterhalb der Gürtellinie anhören. Wortfetzen wie „blödes Arschloch“, „doofer Stadtarbeiter“, „scheiß Idiot“ oder „macht meine Einfahrt frei, ihr werdet von Steuergeldern bezahlt“, gehörten dabei noch zu den harmloseren Einlassungen. Wohltuend dagegen die ein oder andere Tasse Kaffee, ehrlich gemeinte Dankesworte und Lob, welches es an vielen Stellen natürlich ebenfalls gab.

Vollkommen eingeschneit und kaum noch als Fortbewegungsmittel auszumachen war das Auto von Julia Kaufhold. Die hochschwangere junge Frau hatte ihr Fahrzeug in der Worbiser Innenstadt geparkt und wagte drei Tage nach dem Schneesturm den schweißtreibenden Versuch, es auszugraben. Unverhoffte Unterstützung bekam sie in diesem Moment von gleich zwei Bauhofmitarbeitern, die gerade dabei waren, mit ihren Kollegen die Lange Straße und den Friedensplatz vom Schnee zu befreien. Innerhalb weniger Minuten war das Auto der überglücklichen Worbiserin wieder fahrbereit.

Die umfangreichen

Räumpflichten für private Anlieger sind hingegen in der Straßenreinigungssatzung der Stadt Leinefelde-Worbis festgeschrieben. Nachzulesen unter www.leinefelde-worbis.de/buergerstadt/buergerservice/satzungen-der-stadt. Um eine Ordnungswidrigkeit handelt es sich, wenn etwa der Schnee vom eigenen Grundstück auf die Straße befördert wird. Das kann zu gefährlichen Verkehrs-

situationen führen. Dem anrückenden Schneepflug bleibt meist nichts anderes übrig, als die mühselig freigeschaufelte Einfahrt oder den Gehweg mit der Salz-durchtränkten Pampe wieder zuzuschieben.

„Im Großen und Ganzen hat sich die Mehrheit an die eigene Räum- und Streupflicht gehalten“, lobt Stefan Lauterbach. Mit Quads, Traktoren, Schippen und Schiebern ausgerüstet, sagten die Anwohner den Schneemassen vielerorts den Kampf an.

Der Bauhof-Chef bittet um Verständnis, wenn nicht jede Nebenstraße sofort geräumt werden kann. Man arbeite mit den zur Verfügung stehenden Mitteln alles so schnell wie möglich ab. Besonderer Dank gelte dem Land- und Forstwirtschaftsbetrieb der Stadt, der Firma Althaus und Sander, der Heiligenstädter TSI, den freiwilligen Feuerwehren, der Bäckerei Helbing, Fleischerei Reimann, der Leinefelder Bft-Tankstelle, Werner Maulhardt aus Hundeshagen sowie der Autobahnmeisterei Breitenworbis, die der Stadt allesamt unkompliziert und nach ihren Möglichkeiten Hilfe angeboten hatten.

Den Mitarbeitern des Bauhofes, den vielen fleißigen Anwohnern, externen Firmen, den Feuerwehren und allen, die zur Beseitigung der Schneemassen beigetragen haben, dankte auch Bürgermeister Marko Grosa. Es sei nicht selbstverständlich, dass Hilfe in allen Ortsteilen so schnell und unkompliziert angeboten würde. Der Stadtchef weist nochmal daraufhin, dass öffentliche Wege beim Räumen eine höhere Priorität haben als beispielsweise Betriebsgelände ortsansässiger Firmen. Solch ein heftiger Wintereinbruch buchstäblich über Nacht erfordere schnelle Entscheidungen und unbürokratisches Handeln. Deshalb sei es auch schwer möglich, zusätzliche Winterdienstleistungen etwa durch Fremdfirmen kurzfristig auszu-schreiben.



In Worbis ging ohne Muskelkraft oft nichts mehr. Mühsam musste die Radlader-Schaufel per Hand gefüllt werden. Foto: René Weißbach



Beim Beräumen von großen Hallendächern leistete der neue Teleskopplader der Stadttochter KLW gute Dienste. Foto: René Weißbach



Kaum war ein Bereich geräumt, sorgten die heftigen Schneefälle vor allem nachts wieder für Chaos auf den Straßen. Foto: S. Lauterbach



Schneeberge im Vorgarten lassen Bewohner kreativ werden

Dass der heftige Wintereinbruch in diesem Jahr auch seine schönen Seiten hatte, bewiesen zahlreiche Schneeskulpturen, die in Vorgärten und auf Privatgrundstücken allerorts in die Höhe wuchsen. Am Leinefelder Richtberg etwa bewachte Fuchur, der berühmte Glücksdrache aus Michael Endes "Die unendliche Geschichte", das Grundstück eines schmucken Einfamilienhauses. Foto: privat

Spatenstich für zwanzig neue Garagen in Leinefelde

Pkw-Behausungen werden in Eigenleistung errichtet. Erschließung auch am Ulmenweg

Leinefelde. Mit den Erdarbeiten für einen weiteren Garagenneubau in der Leinefelder Südstadt hat der städtische Bauhof Mitte März begonnen. Den obligatorischen Spatenstich in der Heinestraße unweit der Bonifatiuskirche übernahmen Bürgermeister Marko Grosa, Andreas A. Ebert, Gritt Wahsner (alle drei KLV) und Alexander Stitz vom Bauamt.

Insgesamt zwanzig Garagen, die diesmal durch Bauhof-Mitarbeiter in Eigenleistung errichtet werden, sollen hier aus dem Boden gestampft werden. Mit eingebracht hatte sich auch die Wohnungsbau- und Verwaltungs GmbH Leinefelde (WVL), deren Planerin Marion Weise die Bauanzeige erarbeitet hatte. Bauherr des Projektes ist die Kommunale Liegenschafts-

verwaltung Leinefelde-Worbis (KLW). Mit der Erschließung und Vermessung am Ulmenweg, wo der nächste Garagenkomplex entstehen soll, kommt die Stadt Stück für Stück ihrem Versprechen nach, für jeden Mieter der Garagentgemeinschaft „An der Ohne“ eine neue, moderne Unterstellmöglichkeit zu schaffen.

Denn gebaut wurden im vergangenen Jahr bereits siebzig Garagen in der Hertzstraße, die seit dem 1. Juli in der Vermietung sind. Weitere 255 werden später durch einen privaten Investor am Standort „Pfaffenstieg“ gebaut, um den Leerzug der alten Garagen „An der Ohne“ und Beethovenstraße vollziehen und diese für das Kerngelände der Landesgartenschau abreißen zu können.



Alexander Stitz, Andreas A. Ebert, Bürgermeister Marko Grosa und Gritt Wahsner (von links) beim offiziellen Spatenstich für die neuen städtischen Garagen in der Heinestraße. Foto: René Weißbach

Die Geburtstage im Monat April

Beuren

25.4. Hubert Würz (85)

Birkungen

12.4. Karl-Josef Reinhold (85)

Breitenbach

7.4. Oskar Beume (80)
18.4. Willibald Palme (85)
29.4. Franz Stoltmann (85)

Hundeshagen

28.4. Ellen Ringleb (70)

Kallmerode

1.4. Ottilie Henning (85)
21.4. Brigitta Barthel (75)

Leinefelde

2.4. Gottfried Clausner (100)
6.4. Manfred Hoinkis (80)
6.4. Rosemarie Kuhne (80)
7.4. Annerose Kruse (75)
8.4. Walter Prenissl (75)
10.4. Lothar Apel (80)
10.4. Maria Stoll (70)
11.4. Eduard Raabe (80)
14.4. Horst Lange (85)
15.4. Gudrun Figula (70)
15.4. Egon Schricke (75)
16.4. Margit Lustermann (75)
16.4. Dorothea Schlaak (75)



Die Stadtzeitung gratuliert allen Geburtstagskindern und frisch Vermählten ganz herzlich!

Foto: Natalie Hüniger

19.4. Anna Schneider (101)
20.4. Walburga Bause (95)
21.4. Winfried Gebhardt (75)
23.4. Wesselinka Böhme (80)

23.4. Brigitte Schreiber (70)
24.4. Hannelore Werner (80)
26.4. Roselinde Wetterau (75)
27.4. Renate Golenia (70)

27.4. Margareta
Rheinländer (85)

Wintzingerode

8.4. Erika Knospe (80)
13.4. Marilla Arndt (75)
27.4. Adelheid Sander (75)
28.4. Ingeburg
Küntzelmann (90)

Worbis

2.4. Antonia Götze (90)
3.4. Horst Münch (85)
3.4. Karl-Josef
Reschwamm (75)
3.4. Gerhard Schittrigkeit (85)
6.4. Oleg Marcenko (85)
6.4. Heinrich Schneider (70)
8.4. Karin Begau (70)
11.4. Brigitte Pein (70)
12.4. Ulrich de Bortoli (80)

12.4. Frank Lowag (70)
12.4. Maria Waldhelm (80)
14.4. Karl Josef Eckart (70)
15.4. Gisela Degenhardt (80)
20.4. Martin Gottwald (80)
21.4. Birgit Groschupff (70)
22.4. Martin Kämmerer (70)
27.4. Manfred Borchardt (80)
28.4. Karin Koch (80)
30.4. Holger Kullmann (75)

Eheschließungen und Ehejubiläen

Im Standesamt der Stadt Leinefelde-Worbis wurden in den vergangenen Wochen nachfolgend aufgeführte Ehen geschlossen:

13.3. Antonia Dikova-Knobe
und Michael Fuhlrott,
Birkungen
15.3. Gita Rosemareta Ramad-
hania und Friedemann Regel,
Leinefelde

Ehejubiläen

13.3. Margarete und Armin
Wondra aus Leinefelde,
Goldene Hochzeit
12.4. Irmgard und Otto Krebs
aus Leinefelde, Diamantene
Hochzeit
14.4. Ingeborg und Peter Krei-
sel aus Leinefelde, Goldene
Hochzeit



Das historische Rathaus „Rentamt“ in Worbis ist bei Brautpaaren weit über die Stadtgrenzen hinaus beliebt. Foto: René Weißbach

Der Bürgermeister der Stadt Leinefelde-Worbis und die Ortsteilbürgermeister möchten auch im Jahr 2020 allen Ehepaaren der Stadt und ihrer Ortsteile, die ihr 50., 60., 65. oder 70-jähriges Ehejubiläum begehen, gratulieren. Die Ehepaare, die in diesem Jahr solch ein Ehejubiläum feiern, werden gebeten, sich im Bürgerbüro im Haus „Kaufeck“ in Worbis, Tel. (036074) 200 300, im Bürgerbüro im Rathaus „Wasserturm“ in Leinefelde, Telefon (03605) 2000, oder bei Monika Kirchberg, Mitarbeiterin im Fachamt ÖTK, Tel. (03605) 200 473, beziehungsweise per E-Mail unter der Adresse: m.kirchberg@leinefelde-worbis.de, zu melden.

Verband bietet Firmen Hilfe an

Leinefelde. Der Heimat- und Verkehrsverband Eichsfeld (HVE) möchte die Unternehmer im Eichsfeld unterstützen. Gastronomen und Händler können sich in der Geschäftsstelle melden und so über die Internetseite www.eichsfeld.de auf Aktionen, Specials oder besonderen Service hinweisen und dadurch präzenter sein. „Ordern Sie als Verbraucher die regionalen Produkte über die hier ansässigen Händler und geben Sie der Gastronomie eine Handlungsplattform. Viele bieten Bestell- und Abholservice an. Nutzen wir die Chance und unterstützen uns gegenseitig“, appelliert Geschäftsführerin Ute Morgenthal.

Genuss mit dem Bus

Eichsfeld. Ab der zweiten Jahreshälfte plant der Heimat- und Verkehrsverband Eichsfeld (HVE) wieder seine Genussbus-touren. Vier Erlebnisreisen sollen in gewohntem Rahmen, unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen stattfinden. Für drei weitere sei zudem ein besonderes Themenprogramm mit Augenmerk auf die Region und ihre Spezialitäten angedacht, heißt es vom HVE. Weitere Infos erhalten Interessierte im Internet unter www.eichsfeld.de/genuss-touren.

Spiel schnell vergriffen

Eichsfeld. Drei Auflagen des Würfelbrettspiels „Eine Runde auf Eichsfelds Grunde“ sind laut HVE mit großem Erfolg in den Vertrieb gegangen. An viele Eichsfelder, aber auch an Bürger aus ganz Deutschland verschickt, war die erste Auflage im Dezember 2019, die zweite im Frühjahr 2020 und die dritte Auflage zu Weihnachten 2020 in Windeseile vergriffen.

Tierschützer mit Leib und Seele

Ehemaliger Worbiser Bärenparkleiter Ralf Wettengel verstorbt mit 58

Worbis. „Fröhlich, freundlich, hilfsbereit – so kennen wir ihn und so wird er in unserer Erinnerung bleiben. Ralf Wettengel, ehemaliger Leiter des Worbiser Bärenparks, ist nach schwerer Krankheit viel zu früh von uns gegangen“. Mit diesem Nachruf auf der Internetseite des Bärenparks trauerten Mitarbeiter und Projektunterstützer um ihren einstigen Kollegen. Wettengel habe sich „mit Leib und Seele“ dem Tierschutzprojekt gewidmet. Unter seiner Verantwortung habe zahlreichen Vierbeinern ein neuer, tiergerechter Lebensabschnitt geschenkt werden können. „Im Namen der Tiere und von ganzem Herzen sagen wir danke für deine Leistung, danke, dass du dein Leben dafür eingesetzt hast, Leid zu lindern und Hoffnung zu schenken. In stiller Trauer nehmen wir Abschied. Dein Team der Stiftung für Bären“.



Ralf Wettengel stand dem Tierschutzprojekt acht Jahre lang vor. Im Februar verstarb er nach schwerer Krankheit. Fotos: Bärenpark

Recht auf Widerspruch

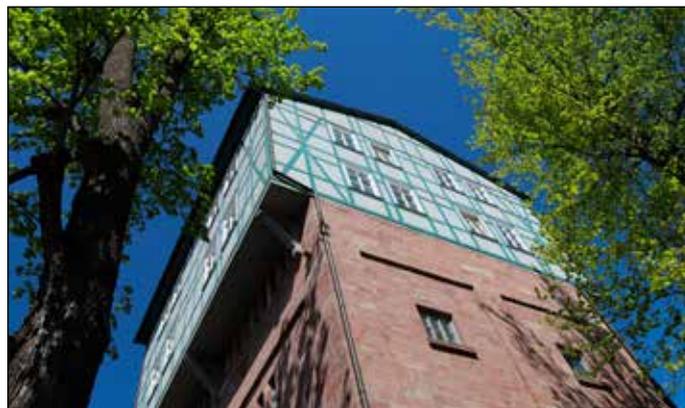
Meldebehörden dürfen persönliche Einwohnerdaten weitergeben

Leinefelde-Worbis. In folgenden Fällen sind die Meldebehörden berechtigt, Auskunft über Daten ihrer Einwohner zu erteilen, beziehungsweise zu übermitteln: an öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaf-

ten über Familienangehörige (Ehegatte, minderjährige Kinder), die nicht derselben oder keiner Religionsgesellschaft angehören (§42 Abs. 2 BMG); an Parteien, Wählergruppen und Trägern von Wahlvorschlägen

(§50 Abs. 1 BMG); an Presse, Rundfunk und Mandatsträger über Alters- und Ehejubiläen (§50 Abs. 2 BMG); an Adressbuchverlage (§50 Abs. 3 BMG); an das Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr zwecks Übersendung von Informationsmaterial (§58c Abs. 1 Soldatengesetz, Antrag kann nur von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit gestellt werden, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben).

Wer vom Widerspruchsrecht gegen die Weitergabe seiner personenbezogenen Daten nach § 36 Abs. 2, § 42 Abs. 3 und § 50 Abs. 5 BMG Gebrauch machen möchte, wird gebeten, sich telefonisch unter 03605/200 400 im Bürgerbüro Leinefelde anzumelden.



Widerspruch gegen die Weitergabe seiner personenbezogenen Daten kann man im Wasserturm einlegen. Foto: René Weißbach

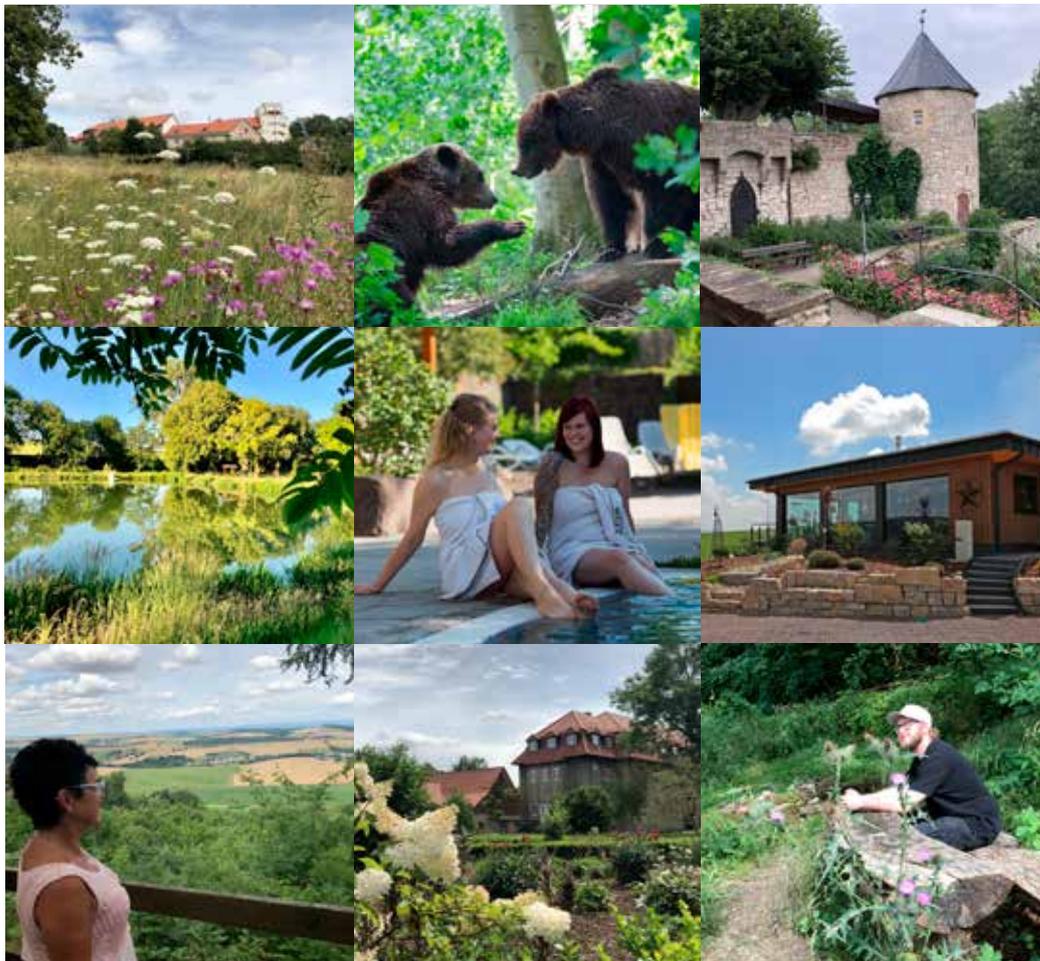
Gäste fühlen sich im Eichsfeld am wohlsten

Studie bewertet Reiseverhalten der Deutschen. Landkreis thüringenweit Spitzenreiter

Eichsfeld. Die Gäste im Eichsfeld sind sehr zufrieden. Und sie fühlen sich im Eichsfeld, auf den Freistaat Thüringen bezogen, am wohlsten. Das belegt eine Marktforschungsstudie, die die Thüringer Tourismusgesellschaft zum Reiseverhalten der Deutschen herausgegeben hat. Mit 86,8 Prozent führe das Eichsfeld, als eine von neun anerkannten Reiseregionen, in puncto Gästezufriedenheit die Erhebung als Spitzenreiter an, heißt es dazu in einer Mitteilung des HVE. Im bundesweit angelegten Destinationsranking schaffte es das Eichsfeld damit unter die Top 30.

Von 142 bewerteten Destinationen liege die Region auf Platz 29. Aber das sei kein Grund zum Ausruhen. Durch die Pandemie seien alle Lebensbereiche enorm eingeschränkt und reglementiert, so der HVE. Das habe weitreichende Folgen auf das Reiseverhalten der Deutschen und schließlich auch auf den Tourismusbereich gehabt. Drei von zehn Deutschen hätten ihren Urlaub bisher im Inland verbracht. Jetzt planten sechs von zehn Reisenden ihren Urlaub im eigenen Land. Sicherheit sei ihnen in 2021 wichtig, deswegen Kurztrips und Natururlaub voll im Trend lägen.

„Trotz allem oder gerade wegen der Pandemie hat der Urlaub im eigenen Land, auch im Eichsfeld, schon im vergangenen Jahr an Bedeutung gewonnen“, sagt der Vorsitzende des HVE, Gerold Wucherpfennig. So sagen die Prognosen für 2021, dass über die Hälfte der Bevölkerung (55 %) überaus große Lust hat, wieder zu verreisen. Diese Zahlen gehen auf eine repräsentative Online-Befragung von ReisePlus Deutschland im Dezember 2020 zurück. Laut im Januar herausgegebener Studie von der Tourismusberatung dwif planen 70 Prozent der Deut-



Malerische Ausblicke, tolle Übernachtungsmöglichkeiten und Spaß für die ganze Familie gibt es auch in Leinefelde-Worbis. Fotos: R. Weißbach/Eichenfeld GmbH/N. Hüniger/Bärenpark/Leinebad

schen 2021 zu verreisen. 61 Prozent forschen nach Reisezielen in Deutschland, 63 Prozent würden gern ihre Ferien in einem Ferienhaus oder in einer Ferienwohnung verbringen, und 71 Prozent werden wohl auf das Auto als flexibles Anreismittel zurückgreifen.

Außerdem scheinen Kurztrips und Camping wieder attraktive Alternativen zu sein. Aber die Gäste seien durch die Pandemie gewisse Hygienestandards gewohnt. Die Qualität hier und in anderen Bereichen der Hotellerie und Gastronomie dürfe deshalb nicht abfallen. Das bedeute für die Betriebe und Destinationen, weiterhin zu investieren. Berei-

che, die dem Verband hier wichtig erscheinen sind: Service, digitale Präsenz und Erreichbarkeit, flexible Buchungssysteme, Qualitätsstandards im Segment Ferienhaus/Wohnung oder Umweltfreundlichkeit.

„2020 wurde der HVE Eichsfeld-Tourismus e.V. als Destination Management Organisation (DMO) ausgezeichnet. Er betreut und berät die Region und setzt das Tourismuskonzept um“, so Geschäftsführerin Ute Morgen-thal.

„Ohne die Zusammengehörigkeit der Eichsfelder, ohne die gemeinsam erbrachten Leistungen stünde das Eichsfeld als anerkanntes Reisegebiet in Deutschland nicht so hervor-

gend da. Mein Dank geht an alle Mitwirkenden und Leistungsträger. Besonders seien hier die Hotellerie und die Gastronomie, die Wirtschaftsbetriebe und Unternehmen genannt“, lobt der HVE-Vorsitzende Gerold Wucherpfennig. Besonderer Dank gelte auch den Tourismusinformatoren, die mit frischen Ideen das Eichsfeld präsent halten und den Tourismus mit innovativen Strategien fördern und weiterentwickeln. „Nicht zu vergessen sind alle touristischen Einrichtungen und Erlebnispartner, die aktiv mit Tradition und Vielfalt dazu beitragen, die Attraktivität des Eichsfeldes zu steigern“, so der HVE-Vorsitzende.

Schulprojekt ermöglicht fünfzig Kindern auf Bali sicheres Lernen

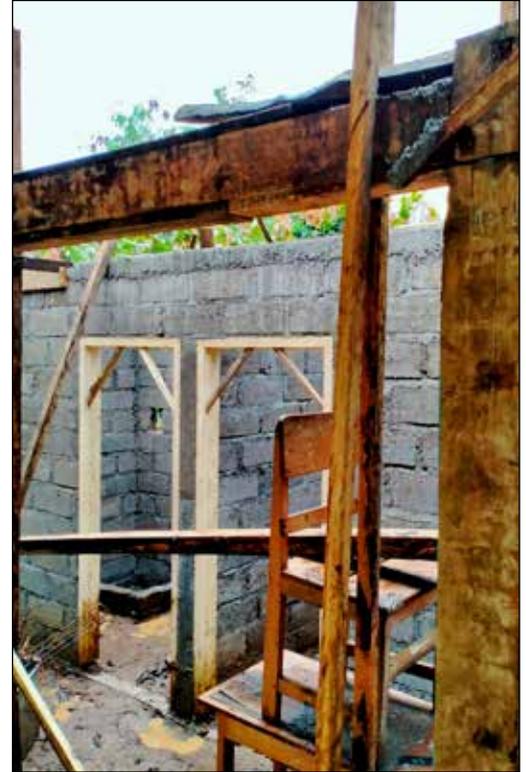
Verein sammelt Spenden und Fördermittel für neue Tische, Bänke und ein Toilettenhäuschen

Leinefelde-Worbis. Ein neues Schulprojekt, welches der Verein Balipockets e.V. in Kooperation mit dem Schulkomitee der Grundschule SDN 6 Sepang durchführt, startete Mitte Februar auf Bali. „Ziel ist es, eine sichere Lernatmosphäre für die rund 50 Schüler zu schaffen“, berichtet Anna Hesse vom Vorstand. Mit einem Projektvolumen von 2500 Euro sollen ein neues Toilettenhäuschen gebaut sowie neue Tische und Bänke angeschafft werden.

Für den gemeinnützigen Verein, der seinen Sitz in Worbis hat und seit fünf Jahren solche und andere Schulprojekte auf Bali durchführt, sei es dieses Mal etwas ganz Besonderes. So konnten erstmals Mittel aus einem Kleinprojekte-Fonds des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) beantragt werden. Der Verein trägt dabei 25 Prozent der Kosten, die sich aus den Spendengeldern zusammensetzen, welche die Mitglieder vorrangig im Eichsfeld sammeln konnten.

„Dass unser Antrag auf Fördermittel, den wir gemeinsam mit unserem Partner auf Bali gestellt haben, direkt bewilligt wurde, hat uns natürlich riesig gefreut. Denn den bürokratischen Anforderungen als kleiner, junger Verein von Ehrenamtlichen gerecht zu werden, ist nicht selbstverständlich“, erklärt Anna Hesse. Bei der Beantragung der Gelder hatte die Nord-Süd-Brücken-Stiftung geholfen, die explizit ostdeutsche Vereine unterstützt, die eine entwicklungspolitische Agenda haben.

„Endlich bekommen die Schüler ein ordentliches Toilettengebäude und dringend benötigte neue Tische und Bänke“, freut sich Hesse. Im laufenden Jahr seien weitere Schulprojekte geplant. Zudem möchte sich der Verein um weitere Fördermittel bemühen.



Gut voran kamen die balinesischen Arbeiter beim Bau des neuen Toilettenhäuschens der Grundschule SDN 6 Sepang auf der indonesischen Insel. Auch die dringend benötigten Tische und Bänke (Foto unten links) warteten zu der Zeit bereits auf ihren Einsatz. Fotos: I Gusti Ayu Dewi Yanti

Fury spielt erst 2022

Erstes Open Air der Saison 2021 auf Burg Scharfenstein verschoben

Scharfenstein. Leider mache es die anhaltende Situation, bedingt durch die COVID-19-Pandemie, in Deutschland für alle Beteiligten unmöglich, die für den Sommer 2021 geplante Open-Air-Tournee von Fury in the Slaughterhouse durchzuführen, teilten die Veranstalter mit. Aus diesem Grund werden die schon aus dem Sommer 2020 in den Sommer 2021 verlegten Termine erneut umgeplant und nun in den Sommer 2022 verschoben.

Die erneute Verschiebung betrifft auch das Open-Air-Konzert auf Burg Scharfenstein. Das Konzert findet also nicht wie zunächst geplant am 18. Juni 2021, sondern erst am 17. Juni 2022 statt. Die bereits erworbenen Tickets behalten weiter ihre Gültigkeit.

Derzeit noch im Veranstaltungsplan steht das Open Air mit den Bands In Extremo, Hämthom und Russkaja einen Tag später, am 19. Juni 2021. Aber auch hier muss die weitere Pandemie-Entwicklung abgewartet werden. Weiter in der



Solange die Corona-Pandemie nicht vorbei ist, bleibt es schwierig, Großveranstaltungen zu planen. Das Open Air mit Fury in the Slaughterhouse auf dem Scharfenstein musste nun leider auf Juni 2022 verschoben werden.

Foto: Agentur

Planung auf Burg Scharfenstein bleibt auch das Open Air mit Heinz Rudolf Kunze am 20. August 2021, das wie das In-Extremo-Jubiläumskonzert schon

von 2020 auf 2021 verschoben werden musste. Die Konzertgäste werden vom Veranstalter rechtzeitig über mögliche Veränderungen informiert.

Kein Konzert mit den Kastelruther Spatzen

Leinefelde. Leider gibt es auch für das Konzert mit den Kastelruther Spatzen, das am 4. Juni 2021 in der Obereichsfeldhalle in Leinefelde stattfinden sollte, keine guten Nachrichten.

Die Stadtverwaltung Leinefelde-Worbis wurde darüber informiert, dass über das Vermögen des Veranstalters Hohenstein Konzerte ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Das Konzert in Leinefelde wurde ersatzlos abgesagt. Eine Rückgabe der bereits gekauften Tickets ist nicht möglich, auch nicht der Tickets, die in den Bürgerbüros unserer Stadt erworben wurden.

Alle finanziellen Ansprüche gegenüber dem Veranstalter, wie die Erstattung des Ticketpreises, können jedoch beim Insolvenzverwalter Rechtsanwalt Jens Köke, Güterbahnstraße 10, 37073 Göttingen, E-Mail-Adresse email@insolvenzverwaltung-goettingen.de, angemeldet werden.

Der grimmige Geist vom Bodenstein

Leinefelde-Worbis. „Es ist das 16. Jahrhundert, eine Epoche, in der so mancher Ritter für Unruhe und Schrecken sorgt. Als Burgherr schielte man stets mit einem Auge auf die Burg eines anderen, die man zu erobern erhoffte. Reichtum sollte sich zu Reichtum gesellen und Macht sich zu immer größerer Macht vermehren.“

So beginnt die Sage rund um den grimmigen Geist vom Bodenstein aus dem Buch „Sagenhafte Sagenwelt“, welches jetzt im Undine-Verlag erschienen ist und von Anneliese Blacha, Astrid Seehaus, Irmhild Ehrenberg, Günter Liebergessell und Heidi Zengerling gemeinsam geschrieben wurde.



„Ich freue mich, dass ich vier Eichsfelder Autoren für ein neu erzähltes Sagenbuch gewinnen konnte, in dem wir 15 Sagen aus Thüringen vorstellen, davon allein elf aus dem Eichs-

felder Raum“, erklärt die bekannte Schriftstellerin Astrid Seehaus. So ist in dem 64-seitigen Werk etwa vom Dingelstädter Steckenpferdreiter, dem Schatz im Hanstein, den Heiligenstädter Möhrenkönigen oder dem Tränenkrüglein zu lesen. Außerdem erfahren die Leser, wie Heiligenstadt zu seinem Namen kam oder was es mit dem Heiligen Grab von Diedorf auf sich hat.

Die wunderschönen Bilder stammen aus der Feder der preisgekrönten polnischen Illustratorin Joanna Pasek. Das Buch ist unter der ISBN 978-3-940002-90-7 für 17,90 Euro im Undine-Verlag (www.undine-verlag.de) erhältlich.

Impressum

Herausgeber:
Stadt Leinefelde-Worbis

Redaktion:
Fachamt Öffentlichkeitsarbeit/
Tourismus/Kultur
Siemensstraße 8
37327 Leinefelde-Worbis
Tel. (03605) 200470

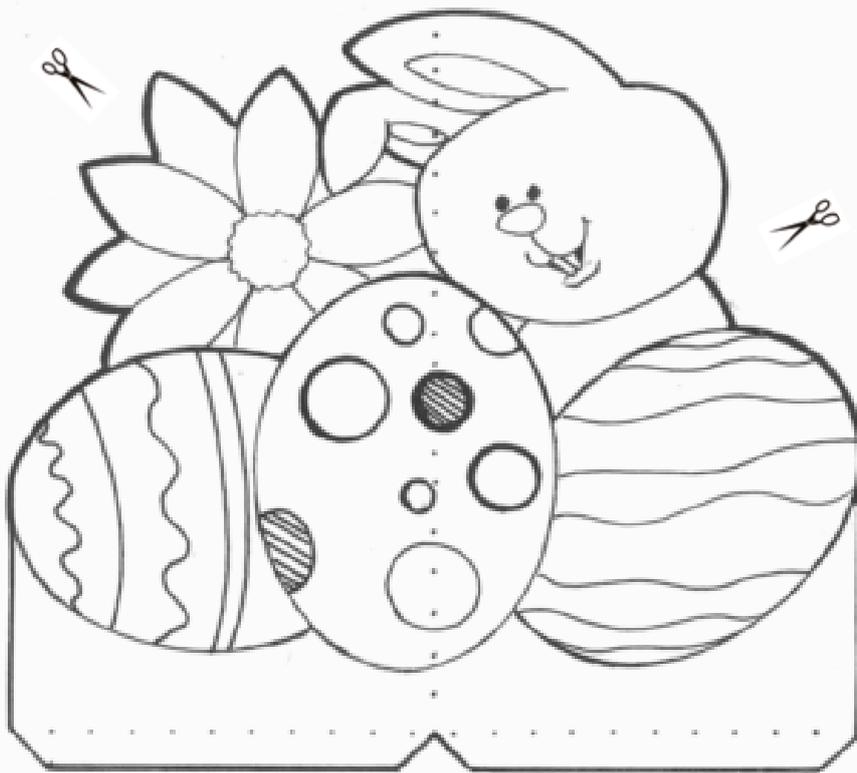
E-Mail:
stadtzeitung@leinefelde-worbis.de

Druck:
Miller's Marketing Worbis
Verteilung:
Funke Post GmbH

Erscheinungsweise:
Acht Mal im Jahr kostenlos verteilt an alle Haushalte in den Ortsteilen von Leinefelde-Worbis und ausliegend in den Bürgerbüros der Stadt.

Meister Lampe sitzt gemütlich im kunterbunten Osternest

Nur Farbstifte, Schere, Kleber und ein wenig Geschick sind für unseren Bastelspaß nötig



Heute könnt ihr euch eine tolle Ostergrußkarte zum Verschenken basteln. Dazu malt ihr die Bilder zuerst bunt aus. Anschließend schneidet ihr den Osterhasen und sein Nest an den dicken schwarzen Außenlinien vorsichtig aus. Nun knickt ihr das Bild leicht entlang der gepunkteten Linie in der Mitte. Anschließend müsst ihr nur noch die Klebefalze im unteren Teil nach hinten falten. Auch hier zeigt euch die gepunktete Linie die richtige Position. Jetzt müsst ihr die beiden Kartenteile nur noch miteinander verkleben.

